

renäen eine Zeit lang im Besitz. Nicht lange nachher, 756, machten die Araber in Spanien sich unabhängig von den Khalifen und ein anderer Abderrhaman gründete eine neue Dynastie von Khalifen oder Königen, deren Sitz Cordova ward. Von dieser Zeit an stieg der Wohlstand Spaniens und erhielt sich einige Jahrhunderte hindurch. Die überwundenen Gothen wurden von den Siegern milde behandelt, behielten die freie Uebung ihrer Religion, ihre eigenen Gesetze und Sitten und zahlten bloß einen mäßigen Tribut. Die Bevölkerung war ungeheuer und aus diesen Zeiten schreibt sich vorzugsweise die ansehnliche Menge großer Städte her. Der Ackerbau blühte; Künste und Wissenschaften, besonders Baukunst, Astronomie, Medicin und Philosophie wurden von den Arabern, zum Theil nach Anleitung der Griechen, mit solchem Erfolge betrieben und ausgebildet, daß viele Wißbegierige aus dem übrigen Europa nach Cordova reisten, um dort Kenntnisse zu erwerben, die man sonst nirgends fand. Als aber im J. 1051 der Regentenstamm von Cordova ausstarb und die Mauren, schon längst uneins, sich in mehrere unabhängige Reiche zertheilten, verfiel auch ihre Macht und der Wohlstand des Landes mit schnellen Schritten. Die Gothen hatten unterdessen in Asturien die Grafschaft Oviedo gegründet, von wo aus sie unaufhörliche Kriege mit den Mauren unterhielten. Schnell nahm dieser kleine Staat zu; schon im Jahre 740 hatten sie Galicien, später das nördliche Portugal erobert. Bald nachher entriß Karl der Große den Mauren Spanien bis an den Ebro, und die Fortschritte der Christen würden unfehlbar noch viel schneller gewesen sein, wenn sie nicht, ebenfalls wie die Araber uneins unter sich, einzelne Fürstenthümer und Reiche zu gründen gesucht hätten. So währte der Kampf mit abwechselndem Glücke bis zum Anfang des 11ten Jahrhunderts, wo nun schon 3 bedeutende christliche Reiche entstanden waren: die Königreiche Leon, Castilien und Navarra, welche etwa die Hälfte des Landes in Besitz hatten. Noch über vier Jahrhunderte währte der Kampf zwischen Mauren und Christen, jedoch immer mehr mit entschiedenem Uebergewicht der Letzteren. Mehrere Male zwar erhielten die Mauren bedeutende Hülfe von ihren Brüdern aus Afrika, die indeß nicht verhindern konnten, daß seit der Mitte des 13ten Jahrh. den Mauren in Spanien nur noch der Staat von Granada übrig blieb. Und dieser vermochte sich noch über 200 Jahre zu erhalten, so groß war die Uneinigkeit unter den spanischen Königen. In dieser Heldenzeit der Spanier zeichnete sich vor allen Don Rodrigo de Bivar, gewöhnlich der Sid genannt, aus, welcher Titel (soviel als Herr) ihm von den Arabern selbst ertheilt ward; auch entstanden in dieser Zeit und leisteten die ausgezeichnetsten Dienste die geistlichen Ritterorden von Calatrava 1158, von St. Jago 1170 und von Alcantara 1177. Die Eroberung von Lisboa 1147 durch Alfonso Henriquez von Burgund, bisher schon als Graf von Portugal Statthalter des Landes, entschied die Gründung des Königreichs Portugal. Endlich nach ewigen Theilungen und inneren Kriegen hatten sich aus den vielen christlichen Staaten in Spanien die beiden Reiche von Castilien und Aragon gebildet, welche durch die Heirath der Erbin von Castilien, Isabella, mit dem Kronprinzen von Aragon, Ferdinand, unter dem Zunamen des Katholischen bekannt, 1479, als Beide zur Regierung gelangten, zu einem Reiche vereinigt wurden. Diese beschloffen nun die